

Stand 24.02.2026

Information über das Chancenbonus-Programm (CBP)

Das Chancenbonus-Programm (CBP) ist eine zentrale Maßnahme der österreichischen Bildungspolitik (aus dem Regierungsprogramm 2025–2029, S. 205). Ziel ist es, Schulen mit besonders herausfordernden Rahmenbedingungen gezielt zu stärken und zu unterstützen.

Was bedeutet das Chancenbonus-Programm?

- Mehr Personal dort, wo die Herausforderungen am größten sind.
- Passgenaue, standortbezogene Lösungen und stärkere Eigenverantwortung der Schulen bei der Bewältigung ihrer spezifischen Herausforderungen.
- Mehr Aufmerksamkeit für eine evidenzbasierte Bildungspolitik und Anstoß zu weiteren Maßnahmen (z. B. kontinuierliches Monitoring, Ausbau multiprofessioneller Teams).
- Aufbau nachhaltiger Strukturen zur Unterstützung von Schulen, die Modellcharakter für weitere Bildungsreformen haben könnten.

Auswahl der Schulen

Im Rahmen des Chancenbonus-Programms wurden insgesamt 400 Schulen ausgewählt. Davon stammen 100 Schulen aus dem Projekt „100 Schulen – 1000 Chancen“. Die weiteren 300 Schulen wurden anhand ihrer sozioökonomischen Ausgangslage ausgewählt, wobei die SÖL-Kategorien „1 – sehr niedrig“ und „2 – niedrig“ als maßgebliche Kriterien dienten. Die sogenannte SÖL-Klassifikation berücksichtigt verschiedene Aspekte des sozioökonomischen Hintergrunds der Schülerinnen und Schüler bzw. ihrer Eltern, darunter der Bildungsstand, der Erwerbsstatus der Eltern, das Haushaltseinkommen sowie Migrationshintergrund und Alltagssprache.

Hinweis: Die SÖL-Klassifikation beschreibt Rahmenbedingungen einer Schule, die die Schule nicht beeinflussen kann. Sie enthält KEINE Informationen über die Schulqualität bzw. die Schüler/innenleistungen an der Schule.

Ziele

Das CBP verfolgt das Ziel, die Schul- und Unterrichtsqualität gezielt in zentralen Bereichen des Qualitätsrahmens für Schulen zu verbessern. Dabei stehen insbesondere die Lernmotivation, das schulische Wohlbefinden und der Lernerfolg im Mittelpunkt (Dimension 3 Lernen&Lehren). Ein förderliches Schulklima sowie die Unterstützung der psychischen Gesundheit wirken sich positiv auf die Lernmotivation der Schülerinnen und Schüler aus. Wertschätzung, Unterstützung und Sicherheit tragen entscheidend zum schulischen Wohlbefinden bei (Dimension 3 Lernen&Lehren). Zudem soll durch nachhaltige Maßnahmen der Lernfortschritt und der Kompetenzerwerb gesteigert werden (Dimension 3 Lernen&Lehren). Zu diesem Zweck werden regelmäßig die Schüler/innenleistungen, etwa durch iKM^{PLUS}, erhoben und analysiert. Diese Leistungsdaten sind nicht nur ein zentrales Indiz für erfolgreichen Unterricht und gelingende Schulentwicklung, sondern dienen im Rahmen des Chancenbonus-Programms auch als wichtige Ausgangsvariable, um Veränderungen und Effekte sichtbar und messbar zu machen.

Im CBP geht's um Schulentwicklung

Das CBP findet im Rahmen des Qualitätsmanagements der Schule statt. Die Teilnahme am CBP ist Teil des Schulentwicklungsprozesses der CBP-Schule - mit dem Ziel, positive Wirkungen auf den Lernfortschritt, die Lernmotivation und das schulische Wohlbefinden der Schüler/innen zu erreichen.

Die QMS-Instrumente - Pädagog. Leitvorstellungen, Schulentwicklungsplan 2.0 (SEP 2.0), Q-Handbuch, interne Schulevaluation und Feedback - unterstützen im CBP bei der Planung (z.B. des Personaleinsatzes) sowie bei der Dokumentation und Reflexion der Schulentwicklungsmaßnahmen.

Welches Personal kann im CBP beantragt werden?

Personalkategorien

Lehrperson*

Schulsozialarbeiter/in*

Sozialpädagoge/in*

Schulpsychologe/in*

Theaterpädagoge/in**

Musik- und Tanzpädagoge/in**

Bewegungskoach**

Psychotherapeut/in**

Legasthetietrainer/in**

Dyskalkulietrainer/in**

*Die Personalbereitstellung startet ab dem SJ 2026/27.

**Die Personalbereitstellung startet so bald wie möglich (angestrebt im Laufe des SJ 2026/27).

Wie viele Stellen bzw. VZÄ erhält meine Schule?

Die Anzahl der Stellen bzw. Vollzeitäquivalente (VZÄ), die eine Schule erhält, ist von der Schulart und der Anzahl der Schüler/innen abhängig. Sie wurde im Zuge des Auswahlverfahrens berechnet und steht somit fest.

Ziel- und wirkungsorientiertes Handeln im CBP

Im Rahmen des CBP stehen insbesondere die Verbesserung des Lernfortschritts, der Lernmotivation sowie des schulischen Wohlbefindens der Schülerinnen und Schüler im Fokus. Diese zentralen Zielsetzungen bestimmen auch die Ausrichtung des Monitorings und der Evaluierung im CBP. Sowohl der Letter of Intent als auch das Formular für den Ressourcenantrag unterstreichen die Bedeutung dieser Aspekte: Das Qualitätsmanagement der Schule sieht vor, Ziele und Maßnahmen zur Schul- und Unterrichtsentwicklung zu planen, diese im Schulentwicklungsplan (SEP) zu verankern und ihre Umsetzung kontinuierlich und nachhaltig zu verfolgen. Die Zielerreichung soll dabei datenbasiert beobachtet werden – etwa durch die interne Schulevaluation und das Schuldatenblatt. Darüber hinaus wird von den Schulen erwartet, an (Daten-)Erhebungen zum Monitoring und zur Evaluierung des CBP aktiv mitzuwirken.

Begleitung und Kooperation

Die bundesweite und regionale Vernetzung im Chancenbonusprogramm bietet den Schulen einen systematischen Austausch von Erfahrungen, Konzepten und Perspektiven. Dieser Austausch stärkt nicht nur die gemeinsame Verantwortung, sondern fördert auch die Weiterentwicklung schulischer Strukturen und Praktiken. Ein zentraler Erfolgsfaktor für die wirksame Umsetzung von Entwicklungsprozessen ist die enge und kooperative Zusammenarbeit zwischen Schulleitungen und den SQM (Schulqualitätsmanager/innen). Voraussetzung für eine gelingende Partnerschaft ist, dass Schulen die angebotenen Unterstützungsstrukturen aktiv annehmen und als Chance für ihre eigene Weiterentwicklung verstehen. Eine offene, vertrauensvolle Kommunikation sowie die Bereitschaft, externe Beratung in schulische Entscheidungsprozesse einzubeziehen, tragen wesentlich dazu bei, vorhandene Ressourcen wirksam zu nutzen und nachhaltige Verbesserungen zu erzielen.

Die Schulentwicklungsberatung der Pädagogischen Hochschulen ist eine weitere Möglichkeit, Partner im Schulentwicklungsprozess zu finden.

Rolle der Schulqualitätsmanager/innen (SQM)

Der/die Schulqualitätsmanager/in ist die primäre Ansprechperson für die Schulleitung und steht dieser jederzeit für Fragen zur Verfügung. Als zentrale Schnittstelle fungiert der SQM als „Brücke“ zwischen der Schulleitung und dem CBP-Projektteam des Bundesministeriums für Bildung (BMB). Darüber hinaus sorgt der SQM dafür, dass die Schulleitung eine Verbindung zwischen dem Chancenbonusprogramm und QMS 2.0 herstellen sowie die entsprechenden QMS-Instrumente gezielt nutzen kann. Im Rahmen der Ressourcenantragstellung unterstützt der SQM die Schulleitung und übernimmt gleichzeitig die Verantwortung für die inhaltliche Prüfung und Abnahme des Antrags. Zudem schafft der SQM Gelegenheiten für die Schulleitungen, sich gegenseitig zu vernetzen, Erfahrungen auszutauschen und voneinander zu lernen. Die Teilnahme an Veranstaltungen des CBP, wie Arbeits- und Vernetzungstreffen oder Dienstbesprechungen, gehört ebenso zu seinen Aufgaben. Nicht zuletzt unterstützt der SQM auch jene (Daten-)Erhebungen, die im Rahmen der Evaluierung des Chancenbonusprogramms erforderlich sind.

Beratendes Gremium im Chancenbonus-Programm

Das Gremium setzt sich aus Expertinnen und Experten verschiedener Bereiche und Institutionen zusammen, darunter Schulleitung und Schulaufsicht, Wissenschaft, Arbeiterkammer, Wirtschaftskammer, Industriellenvereinigung, Gewerkschaft Öffentlicher Dienst sowie die Innovationsstiftung für Bildung. Durch seine breite fachliche Expertise

unterstützt das beratende Gremium das Chancenbonus-Programm mit, um die nachhaltige und zielgerichtete Weiterentwicklung sicherzustellen.

Kooperation mit Bildungstiftungen

Im Rahmen des Chancenbonusprogramms ist die Kooperation mit Bildungstiftungen ein wichtiger Bestandteil. Die Bildungstiftungen wirken aktiv bei der Vernetzungsarbeit zwischen den rund 400 teilnehmenden Schulen mit und unterstützen diese dabei, effektive Austauschmöglichkeiten und Kooperationen zu schaffen.